

## „Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist hauptsächlich sehr kleinteilig. Durch welche landespolitischen Maßnahmen soll dieser Wirtschaftszweig gefördert und weiterentwickelt werden?“



Die Fragen 4 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Bundesvergleich steht die Kreativwirtschaft in Hessen insgesamt gut da. Sie ist gemessen an Umsatz, Beschäftigung und Zahl der Unternehmen die vierstärkste in einem Flächenland. Sie profitiert dabei von der herausragenden Wirtschaftskraft und Infrastruktur des Landes. So wird die Nähe zu potentiellen Auftraggebern häufig als ein wesentlicher Vorteil des Standorts im Vergleich zu anderen genannt. Als CDU Hessen wollen wir für alle Wirtschaftszweige in unserem Land das beste Umfeld für Start-ups schaffen. Wir wollen Gründer und junge Unternehmer nach Hessen holen und zum Spitzenreiter bei Existenzgründungen werden. Unternehmensgründungen müssen entbürokratisiert und so vereinfacht werden, dass innerhalb von 48 Stunden ein Unternehmen gegründet werden kann. Um die branchenübergreifende Vernetzung mit anderen Wirtschaftszweigen weiter zu fördern, unterstützt die CDU-geführte Landesregierung Maßnahmen, die darauf abzielen, durch Anwendung und Implementierung kreativer Leistungen (z.B. aus Werbung, Design, Software/Games), Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige zu steigern. Die Förderung der Kreativwirtschaft unter einem Haushaltsprodukt erfolgt seit Beginn des Jahres 2017 auf Grundlage der Richtlinie des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung. Vertreter aller Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft können eine Förderung nach dieser Richtlinie beantragen. Diese vorwiegend einzelfallorientierte Art der Förderung hat sich grundsätzlich bewährt und soll fortgesetzt werden. Sie wird in enger Abstimmung mit Akteuren aus der Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt, um inhaltlich die Bedürfnisse der Branche bedienen, interdisziplinäre Netzwerke stärken und zugleich erwerbswirtschaftliche Potenziale fördern zu können. Gerade in der durch einen hohen Anteil Freier Berufe geprägten Kreativwirtschaft sind Gründer oft gut ausgebildete Kreative, aber im Hinblick auf die buchhalterischen, rechtlichen oder organisatorischen Anforderungen an die Führung eines Unternehmens unerfahren. Es gibt daher in diesen Bereichen nicht unerheblichen Beratungsbedarf unter Kreativen, um sie auch unternehmerisch zu qualifizieren und die Chancen ihrer Gründungen zu verbessern. Es besteht erhebliches Interesse, dass Gründer sich mit ihren Geschäftsideen in Hessen erfolgreich und dauerhaft niederlassen. Vor diesem Hintergrund ist die beratende und informierende Arbeit der Geschäftsstelle Kreativwirtschaft des Landes bei der Hessen Agentur von zentraler Bedeutung. Auch die inhaltliche Vernetzung durch den Austausch zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und Kammern, Freien Berufen, Wirtschaftsförderungen und Verbänden (Industrie, Handel, Handwerk, Kultur- und Kreativwirtschaft, Dienstleistungen etc.) ist von besonderer Bedeutung. Dies verstärkt auch die nationale Sichtbarkeit. Diese Maßnahmen wollen wir in der kommenden Legislaturperiode fortsetzen.

Die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft wird sich weiter erhöhen. Die von Vielfalt geprägte Szene in Hessen sehen wir als Stärke dieser Branche an. Kultur- und Kreativschaffende wirken häufig ohne großen Überbau, starre Strukturen oder Normierungen, dafür ganz direkt und mit sehr viel Engagement für ihre Mitmenschen. Dort, wo Kultur- und Kreativschaffende einen Rahmen suchen, werden wir ihnen Möglichkeiten anbieten. Das werden wir Mithilfe einer gemeinsam zu entwickelnden Branchenstrategie erreichen, die passgenauen Förderangeboten des Landes sowie Angebote zur Zusammenarbeit, Vernetzung, Clusterbildung und Einrichten von Plattformen enthält. An dieser Stelle wirkt die von uns gegründete Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft als Teil der Hessen Agentur (HA). Durch deren Integration in das Standortmarketing der HA ergeben sich viele weitere Synergien und Chancen für die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft. So können neue Partner zusammenfinden und neue, innovative Wege gehen.

Unterstützung und Hilfe seitens des Landes zeichnet sich auch für die Kreativbranche durch materielle Förderung aus. Jedoch sind die Förderinstrumente und Verfahren nicht an die besonderen Erfordernisse und Bedürfnisse der Kreativwirtschaft angepasst. Die bisherigen Förderprodukte sind als allgemeine Wirtschaftsförderung konzipiert und berücksichtigen nicht den Wert und die spezifischen Produktionsbedingungen kreativer Leistungen. Neben der monetären Förderung bedarf es der Bereitstellung von Geschäftsräumen mit niedrigen Mieten, der Förderung von kreativen Milieus, des Abbaus von Auftragshürden, der Schaffung von Investorenkontakten, einer höheren Zahlungssicherheit bei Auftraggebern und besserer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zudem muss die Förderpolitik des Landes Hessen weg von der Idee, nur die vermeintlich gewinnbringendsten Projekte oder die Entwicklung neuer Techniken zu honorieren, sondern auch die inhaltliche Förderung kreativer Leistungen für Unternehmen muss fester Bestandteil der Förderpolitik des Landes Hessen für den Bereich der Kreativwirtschaft werden. Zudem sollte die Förderung von einem einzelnen Unternehmen abrufbar sein und nicht von einem Konsortium. Hinzu kommt, dass in der Kreativbranche ein überproportional hoher Anteil Freiberufler, Ich-AG's und anderer Kleinunternehmensformen arbeiten, für die die bisherige Antrags- und Förderpraxis veraltungstechnisch kaum zu bewältigen ist. Besondere Bedeutung haben für uns die Beratungszentren. Die bisherige reine Projektförderung von Hessen Design e. V. und dem Rat für Formgebung werden wir um eine institutionelle Förderung erweitern.

Wir wollen insbesondere auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft die Gründerförderung ausbauen. Dazu wollen wir einen landeseigenen Risikokapitalfonds auflegen, der gezielt in Startups und Gründungen investiert. Außerdem wollen wir im Rahmen von Investorenmessen potentielle Geldgeber und kreative Leute mit Ideen zusammenbringen. Hier gibt es noch viel Potential. Bürokratische Auflagen behindern oft die Arbeit von Kreativen und Künstlern. Deshalb wollen wir diese auf den Prüfstand stellen und Gesetze anpassen. Wir wollen außerdem durch Wettbewerbe, etwa in den Bereichen Architektur und Design, innovative Ansätze und neue Ideen fördern. Auch im Bereich des Standortmarketings sollte die Kultur- und Kreativwirtschaft als Leitbranche eine größere Rolle spielen. Hier dürfen wir nicht hinter anderen Regionen in Deutschland und Europa zurückfallen.

Eine besonders aktuelle Herausforderung ist es, Räume für die Kreativwirtschaft und Kulturbetriebe zur Verfügung zu stellen, die durch die zunehmende Kommerzialisierung des öffentlichen Raums und die steigenden Immobilienpreise unter Druck geraten. Daneben sind die vorhandenen Mittel der Wirtschaftsförderung – Beratung, Vernetzung, Existenzgründungsberatung, Finanzierungshilfen, Förderung von Festivals oder Messeauftritten – in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden zielgerichtet auszubauen.

Fortsetzung der Beantwortung siehe Frage 5.